

0	VORWORT	7
1	EINLEITUNG: EIN ERSTER ÜBERBLICK	10
2	VOM MÄNNERBUND ZUR MÄNNERFORSCHUNG	15
2.1	Bestimmungsmomente kritischer MännerBildungsForschung	15
2.1.1	Männer und Bildung - ein wenig erforschtes Gebiet	15
2.1.2	Wahrnehmungsprobleme: Die "Unsichtbarkeit" des männlichen Geschlechts	17
2.1.2.1	Wahrnehmungshindernis "blinder Fleck" (Reflexivität)	18
2.1.2.2	Wahrnehmungshindernis "Männerbündiges" (Normalität)	20
2.1.2.3	Das verbindende Muster der Männerfrage (Fraktalität)	22
2.1.3	Gewissheitsprobleme: Kontextgebundenes Wissen	25
2.1.3.1	Hinwendung zum kontextgebundenen Fragen	25
2.1.3.2	Forschungslogik des Rundgangs	27
2.1.3.3	Falsche Gewissheiten	29
2.1.3.4	Selbstreflexion als Radikalisierung des Gewissheitsproblems	30
2.1.4	Post-Feminismus und die Perspektive der Männer	33
2.1.4.1	Perspektiventheoretische Überlegungen	33
2.1.4.2	Exkurs: Der Bedeutungswandel des Begriffs "vaterlose Gesellschaft" als Beispiel der perspektivischen Verfasstheit des Wissens	38
2.1.4.3	Der notwendige neue Blick auf Männer	44
2.1.4.4	Perspektivenwechsel am Beispiel Väterforschung	48
2.1.5	Klärungen: Grundbestimmungen kritisch-konstruktivistischer MännerBildungsForschung	50
2.1.5.1	Die Perspektive des Konstruktivismus	50
2.1.5.2	Die Kategorie Geschlecht im konstruktivistischen Paradigma	53
2.1.5.3	Das Erbe der Kritischen Theorie	57
2.1.5.4	Der Abschied vom Singular: Geschlechterverhältnisse, Männlichkeiten und Optionen	60
2.1.6	Bildung: Eine eigenständige Option	68
2.1.7	Männerforschung: Notwendige und perspektivische Ergänzung der Frauen- und Geschlechterforschung	70
2.2	Kontexte und Knoten emanzipatorischer Männerbildung	73
2.2.1	Die Geschichte männlicher Vorherrschaft	73
2.2.1.1	"Patriarchat" als Problembegriff	74
2.2.1.2	Dimensionen der Macht im Verhältnis der Geschlechter	75
2.2.1.3	Kulturübergreifende Muster männlicher Vorherrschaft	78
2.2.1.4	Die historische Ausweitung der Geschlechterdifferenz	81

2.2.2	Die Moderne: Verschärfung der Geschlechterdichotomie	83
2.2.3	Individualisierung: Hervortreten und Aufhebung der Männerfrage	85
2.2.3.1	Sich verändernde Arrangements der Geschlechter	85
2.2.3.2	Der neue Konflikt zwischen Arbeit und Lebensverhältnissen	89
2.2.3.3	Von der Frauenförderung zu Geschlechterpolitiken	90
2.2.3.4	Entwicklungen in der Bewegung der Männer	92
2.2.4	Geschlechterverhältnisse: Felder prekärer Anerkennung	96
2.2.4.1	Dimensionen von Anerkennung und Missachtung	96
2.2.4.2	Ein asymmetrischer Kampf um Anerkennung	98
2.2.5	Geschlechtertheorien: Skeptische Diskurse zur Bildsamkeit der Männer	102

3 THEOLOGISCHE UND SOZIOLOGISCHE GRUNDLEGUNGEN 110

3.1	Schöpfung und Befreiung: Zur theologischen Verortung der Männerfrage	110
3.1.1	Theologische Anthropologie: Geschlechtlichkeit und Polarität	110
3.1.1.1	Vernachlässigung der Männer zwischen traditioneller und feministischer Perspektive	111
3.1.1.2	Geschlechtlichkeit: ein Nicht-Zugang zu Männern	114
3.1.1.3	Polarität der Geschlechter: ein abstrakter Nicht-Zugang zu Männern	120
3.1.1.4	Kritik und Grenzen polarer Denkmodelle	124
3.1.2	Theologische Männerforschung: Dignität und Partnerschaft	128
3.1.2.1	Kirche ohne Männer (Karl Rahner)	129
3.1.2.2	Männer ohne Identität (Joachim Bodamer)	132
3.1.2.3	Männer in der Frauenkirche (Walter Dirks)	134
3.1.2.4	Männerbefreiung (Paul Michael Zulehner)	137
3.1.2.5	Selbstreflexion der Kirchen-Männer (Gotthard Fuchs)	142
3.1.2.6	Sozial verträgliche Männlichkeit (Erich Lehner)	145
3.1.2.7	Kontextbezogen und subjektorientiert (die "neuen" Männerarbeiter)	150
3.1.3	Der mythopoetische Männerdiskurs: Spiritualität und Initiation	157
3.1.3.1	Christliche Suche nach Männlichkeit in vaterloser Zeit (Richard Rohr)	158
3.1.3.2	"Männliche" Spiritualität? (Patrick M. Arnold)	166
3.1.3.3	Abgrenzungen und Homologien	170
3.1.3.4	Theoriebildung als gendering?	172
3.1.4	Theologie in männlicher Perspektive: Wegweiser und offene Fragen	174
3.1.4.1	Biblische Grundlagen schöpferischer Freiheit	174
3.1.4.2	Aspekte einer systemisch arbeitenden Theologie der Geschlechter	176
3.1.4.3	Eine Kirche für Männer?	178
3.1.4.4	Eine Befreiungstheologie für Männer?	180
3.2	Männerleben heute: soziologische Rekonstruktionen von Männlichkeit(en)	183
3.2.1	Theoretische Modelle von Männlichkeit: Voraussetzungen und Chancen der Bildung	183
3.2.1.1	Habitus als System verkörperter Dispositionen (Pierre Bourdieu)	184
3.2.1.2	Männliche Milieus und Orientierungsmuster in den 90er Jahren (Michael Meuser u.a.)	189
3.2.1.2.1	Habituelle Sicherheit durch Verankerung in der Tradition	191
3.2.1.2.2	Prekäre Sicherheiten	193

3.2.1.2.3	Fehlende Sicherheiten	194
3.2.1.2.4	Reflexionslose Modernisierung	196
3.2.1.2.5	Erste Schlussfolgerungen in bildungspraktischer Absicht	199
3.2.1.3	Rahmungen und Spielräume männlicher Entwicklung (Jürgen Wittpoth)	200
3.2.1.3.1	Weitere Schlussfolgerungen in bildungspraktischer Absicht	202
3.2.1.4	Hegemoniale und andere Männlichkeiten (Robert W. Connell)	204
3.2.1.5	Skepsis gegenüber Strategien der "Bewusstseinsbildung"	208
3.2.1.5.1	Vorerst letzte Schlussfolgerungen in bildungspraktischer Absicht	209
3.2.2	Männer im Aufbruch? Zur Empirie männlicher Selbstwahrnehmungen (Paul M. Zulehner/Michael Volz)	211
3.2.2.1	Kontext und spezifisches Forschungsdesign der Studie	212
3.2.2.2	Von der Geschlechtsrolle zu Männerrollen: Grundergebnisse der Studie zu gewandelten Männlichkeiten	215
3.2.2.2.1	Die Männertypen	218
3.2.2.2.2	Die Einflusskräfte auf die Männertypen und die Männerentwicklung	220
3.2.2.2.3	Religiöse und kirchliche Orientierungen	223
3.2.2.2.4	Entwicklungen im Verhältnis zu Arbeit, Geschlechterrollen, Familie	224
3.2.2.2.5	Bestätigung der geschlechterdemokratischen Tendenz in anderen Studien	228
3.2.2.3	Probleme und Ressourcen von Männern	229
3.2.2.4	Zum quantitativen Potential geschlechtshomogener Bildung	232
3.2.2.5	Kritische Bewertung der Studie	235
3.2.2.6	Zwischenergebnis: Folgerungen aus der Studie für die Männerbildung	239

4 REFLEXIVE, EMANZIPATORISCHE MÄNNERBILDUNG 241

4.1	Bildungstheorie als Handlungstheorie ganzheitlicher Subjektentwicklung	241
4.1.1	Die Renaissance kritischer Bildungstheorie (Heinz-Joachim Heydorn)	242
4.1.1.1	Universalität, Gleichheit und Humanität	245
4.1.1.2	Arbeit, Identität und Gerechtigkeit	248
4.1.1.3	Würde und Unverfügbarkeit des Einzelnen	250
4.1.1.4	Transzendenz und Erlösung: Vorschein möglicher Ganzheit	252
4.1.2	Auszug aus dem "Gehäuse der Arbeit": Männerbildung im Test kritischer Bildungstheorie	255
4.1.2.1	Der Horizont möglicher Freiheit	255
4.1.2.2	Die mögliche "Fülle des Lebens"	256
4.1.2.3	Ein neues Verhältnis zur Arbeit	258
4.1.2.4	Neue Zeit- und Sinndimensionen am Beispiel der Zeitpioniere	261
4.1.2.5	Kirchen: Orte der Unterbrechung und des Bekenntnisses	263
4.1.3	Anschlussfähigkeiten und Unverträglichkeiten kritischer Männerbildungstheorie	264
4.1.4	Vorläufige Ergebnissicherung: Weitere Bezugspunkte zur Bestimmung von Männerbildung	266
4.2	Männerbildung als Prozess: Männerbildung im Diskurs ihrer Agenten	268
4.2.1	Die Datenlage zur Männerbildung (der Stand ihrer Nicht-Erforschung)	268
4.2.2	Fragestellung und Methodik des Surveys Männerbildung	270

4.2.3	Männerbildung - ein Suchbegriff	275
4.2.4	Konkretisierungen von Männerbildung	277
4.2.4.1	Fallbeispiel 1: eine körperorientierte Fortbildung	278
4.2.4.2	Fallbeispiel 2: eine geschlechtshomogene Akademietagung	281
4.2.4.3	Fallbeispiel 3: eine geschlechtsheterogene Fachveranstaltung	283
4.2.4.4	Fallbeispiel 4: ein nichtreflexives Erlebniswochenende	284
4.2.5	Im Spektrum der Kontexte und Erfahrungen: Konnotationen der Männerbildung	286
4.2.5.1	Männerbildung als <i>geschlechtshomogener</i> Raum	287
4.2.5.2	Männerbildung als <i>Männerleben thematisierender</i> Raum	290
4.2.5.3	Männerbildung als <i>spezifischer Kompetenzerwerb</i> von Männern	294
4.2.5.4	Männerbildung als <i>männlichkeitskritischer</i> Raum	298
4.2.5.5	Männerbildung als <i>männlichkeitssuchender</i> Raum	302
4.2.5.6	<i>Sensibilisierung</i> von Männern für Geschlechter- und Frauenfragen	305
4.2.5.7	Männerbildung als <i>männeraktivierender</i> Raum	307
4.2.6	Homophobie und Empathie als Muster der Kommunikation "unter Männern"	311
4.2.6.1	Streitobjekt Männerbildung? Das Phänomen der Abgrenzung	311
4.2.6.2	Zur Frage der inneren Haltung "unter Männern"	315
4.2.6.3	Niedrigschwelligkeit als "männerspezifische" Rahmenbedingung	318
4.2.6.4	Gelassenheit als Voraussetzung von Bildungsprozessen	319
4.3	Männerbildung: Theoretische Impulse aus der Theorie der Erwachsenenbildung	321
4.3.1	Männerbildung als subjektivitätsfördernde Erwachsenenbildung	321
4.3.2	Männerbildung als Ermöglichungsdidaktik	323
4.3.3	Männerbildung als befreiende Bildungsarbeit	326
4.3.4	Männerbildung als Förderung von Autonomie	330
4.3.5	Männerbildung als Ort symmetrischer Anerkennung	333
4.4	Männerbildung - ein geschlechtsspezifischer konjunktiver Erfahrungsraum	334

5 ENTWICKLUNG, CHANCEN UND OPTIONEN DER MÄNNERBILDUNGSARBEIT IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE 340

5.1	Historische Entwicklung: Entstehung und Abbau der "Männerarbeit"	340
5.1.1	Laienapostolat, Naturstände, Verbände - die Kontinuität des 19. Jahrhunderts	342
5.1.2	Männerarbeit aus dem Widerstand - die Kontinuität des nominellen Beginns 1938	344
5.1.3	Die Gemeinschaft der Männer - die neuen Männerwerke nach 1945 als Verkirchlichung der Männerarbeit	348
5.1.4	Schwindender Einfluss - die Distanzierung der Männer von der Kirche	352
5.1.5	Katholische Männlichkeit als Konstruktion des dienenden Familienmannes	355
5.1.6	Die lange Abwehr der Männerfrage: die 70er und 80er Jahre	357
5.1.7	Auf dem Weg zu einer reflexiven Wende?	363

5.2	Die neue Unübersichtlichkeit: Katholische Männerarbeit in den 90er Jahren	365
5.2.1	Gemeinsame Markierungen in der Pluralität	365
5.2.2	Arbeitsfelder, Orte und Themen in den diözesanen Strukturen: ein Überblick	366
5.2.3	Differenzierende Betrachtungen zur aktuellen Männerarbeit	374
5.2.3.1	Mutmaßungen über Einflüsse auf die "Männerarbeit"	374
5.2.3.2	"Männerverbände" ohne explizite Männerarbeit	375
5.2.3.3	Neue Orte katholischer Männerarbeit und Männerbildung	376
5.2.4	Eine neue katholische Männerbewegung? Zur bundesweiten Promotion des Themas Mann	379
5.3	Die Chancen: ausgewählte Praxisbeispiele und Erfahrungen aus den Interviews mit Pionieren	383
5.3.1	Kollektive Orientierungen in einer neuen Pionierzeit	383
5.3.2	Die Gespräche mit den Pionieren	385
5.3.2.1	Die Gesprächspartner	386
5.3.3	Leitlinien und Orientierungen reflexiver, sich erneuernder katholischer Männerbildung Ende der 90er Jahre (Interviewergebnisse)	392
5.3.3.1	<i>"Für Männer müsste etwas geschehen"</i> (ein bewusster Neuanfang)	393
5.3.3.2	<i>"Das machen die Männer selber"</i> (die innere Haltung)	394
5.3.3.3	<i>"Den Mann als Mann zum Thema machen"</i> (der reflexive Ansatz)	395
5.3.3.4	<i>"Das ist eine ganz eigene Qualität"</i> (geschlechtsspezifische Lernprozesse)	396
5.3.3.5	<i>"Da läuft eine ganz dichte Sache"</i> (Symbole und Rituale)	397
5.3.3.6	<i>"Da kann man hinfahren, da reißen sie uns den Kopf nicht ab"</i> (ressourcenorientierte Bildungsarbeit)	399
5.3.3.7	<i>"Gott will ganze Männer"</i> (die emanzipatorische Absicht)	401
5.3.3.8	<i>"Wissen, dass Krisen zum Leben gehören"</i> (Initiation)	402
5.3.3.9	<i>"Dass Vaterschaft ein ganz neues Thema wird"</i> (das Vaterthema)	403
5.3.3.10	<i>"Kirche stört als Anbieter nicht"</i> (Kirche und Männer)	404
5.3.3.11	<i>"Kann ich mal mit Ihnen sprechen?"</i> (Männerarbeit als Seelsorge)	406
5.3.3.12	Zusammenfassende Bewertung, kritische Anmerkungen und Fragen	407
5.4	Chancen und Optionen katholischer Männerbildung	409
5.4.1	Männerbildung als Chance einer neuen Kommunikationspastoral	409
5.4.2	Optionen und Handlungsfelder der Männerbildung in der Kirche	412
5.4.2.1	Produktentwicklung MännerBildungsArbeit	412
5.4.2.2	Organisationsentwicklung (interne Umwelt)	415
5.4.2.3	Vernetzungsarbeit (externe Umwelt)	416
5.4.2.4	Prozessbegleitung (Metareflexion)	417
5.4.2.5	Gesamteinwirkung (Paradigmenwechsel)	418

7	ANHANG	421
7.1	Verzeichnisse	421
7.1.1	Literaturverzeichnis	421
7.1.2	Verzeichnis der schriftlichen Quellen	454
7.1.3	Verzeichnis der Interviews und Expertengespräche	464
7.1.4	Verzeichnis der in der Untersuchung berücksichtigten Veranstaltungen/ Seminare/Vorträge	465
7.1.5	Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Dokumente	467
7.2	Abbildungen	469
7.3	Dokumentation	474